

Informationen zur Anfertigung von Bachelor-Arbeiten

Folgende Informationen gelten für an der Professur für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklung betreute Bachelor-Arbeiten.

1. Allgemeines

Ziel einer Bachelor-Arbeit ist es, mit politikwissenschaftlichen Methoden eine Fragestellung eigenständig zu beantworten, deren theoretische und/oder gesellschaftlich-politische Relevanz zuvor explizit begründet wurde. Bei der BA-Arbeit kommt es auf die schlüssige Darstellung, Erörterung und methodisch schlüssige Überprüfung/Illustration einer These an. Dies geschieht vor dem Hintergrund politikwissenschaftlicher Theorien und empirischer Untersuchungen, welche die Basis der Arbeit darstellen. Sie sollen also zeigen, dass Sie Ihr politikwissenschaftliches Handwerkszeug“ beherrschen. Wichtig ist, dass ein roter Faden, d.h. eine klare Argumentationslinie erkennbar ist und dass Sie sich bewusst für einen theoretischen Rahmen und eine schlüssige methodische Vorgehensweise entscheiden. In diesem Merkblatt sind die wichtigsten Informationen zur Anfertigung von Bachelor-Arbeiten zusammengefasst.

2. Thema einer Bachelor-Arbeit

Folgende Aspekte sollte bei der Wahl des Themas berücksichtigt werden:

- Die Fragestellung muss innerhalb des gegebenen zeitlichen und strukturellen Rahmens und vor dem Hintergrund der verfügbaren Daten beantwortet werden können.
- Die Fragestellung muss ausreichend präzise formuliert sein: Ein gutes Indiz ist in der Regel die Formulierung der Frage in einem einzigen Satz!
- Der empirische Untersuchungsgegenstand muss adäquat eingegrenzt werden.
- Die Fragestellung muss interessant, d.h. wissenschaftlich und/oder politisch relevant sein!
- Die Fragestellung sollte in die thematischen Bereiche der Professur fallen. Diese sind im Aushang, bzw. auf der Webseite spezifiziert.

3. Aufbau einer Bachelor-Arbeit

Anhand der Gliederung lässt sich die systematische Ordnung des Gedankengangs erkennen, d.h. es ist ersichtlich, wie das Thema der Arbeit verstanden und bearbeitet wurde. Die Struktur der Arbeit sollte daher vor allem nach logischen Gesichtspunkten aufgebaut werden. Die Gliederung sollte klar und zweckmäßig sein. Es ist wichtig, dass sich in der Struktur der Arbeit ein roter Faden, also eine klare Argumentationslinie, erkennen lässt.

Ein überzeugender Aufbau einer BA-Abschlussarbeit könnte wie folgt aussehen:

I. Einleitung

In der Einleitung wird der Gegenstand der Arbeit präzisiert, seine Relevanz demonstriert und die Vorgehensweise erläutert. **Was** wird untersucht, **warum** und **wie**?

An dieser Stelle ist also ein erstes Mal die Zielsetzung der Arbeit zu formulieren. Es sollte sich dabei um eine bearbeitbare und präzise in einem Satz formulierbare Fragestellung handeln. Die Frage „Worüber schreibe ich eigentlich?“ sollte der/die VerfasserIn während der weiteren Bearbeitung der Arbeit stets im Hinterkopf behalten! Auch eine These hinsichtlich der zu erwartenden Resultate kann hier bereits angedeutet werden.

Zweitens muss gut begründet werden, warum die Frage wichtig ist. Was werden wir von der Bearbeitung der Frage und den erwarteten Ergebnissen lernen können? Hier können Begründungen aus dem wissenschaftlichen oder politischen Bereich angeführt werden. Man kann auf offene wissenschaftliche Debatten oder auch politische Entwicklungen verweisen, in deren Zusammenhang die Beantwortung der Fragestellung von Bedeutung ist.

Drittens sollte die Vorgehensweise zur Beantwortung der Frage vorgestellt werden. Welcher theoretische und methodische Ansatz wird gewählt und auf welche empirischen Daten und Informationen wird zurück gegriffen?

Schließlich sollte die grobe Gliederung der Arbeit erläutert werden.

II. Hintergrund (eventuell)

In diesem Teil kann, falls notwendig, kurz der empirische Hintergrund der Arbeit vorgestellt werden. So können dem/der LeserIn Informationen zum politischen Problem oder zu relevanten historischen Entwicklungen gegeben werden, die er/sie braucht, um die weitere Untersuchung zu verstehen.

III. Forschungslage

In diesem Abschnitt wird die Forschungslage und -literatur aufgearbeitet, so dass die für die eigene Arbeit relevante **Forschungslücke** identifiziert werden kann. Die Forschungslage sollte umfassend und gleichzeitig jedoch möglichst knapp dargestellt werden. Dabei muss unbedingt auf verlässliche, qualitativ hochwertige wissenschaftliche Literatur zurückgegriffen werden.

IV. Theoretischer Rahmen

Im theoretischen Teil der Arbeit kommt es darauf an, einen oder mehrere der in der Literatur existierenden und für die Untersuchung relevanten theoretischen Ansätze präzise und korrekt darzustellen. Aus dem entwickelten theoretischen Rahmen werden dann Hypothesen abgeleitet.

V. Methodisches Vorgehen

Die Methode, die in der Arbeit angewandt wird, sollte sich vor allem durch Zweckmäßigkeit auszeichnen. Wenn die Forschungsfrage und Datenlage dies erlauben, bietet sich eine statistische Untersuchung an. Möglich sind aber auch zum Beispiel qualitative vergleichende Fallstudien,

Netzwerkanalysen oder Diskursanalysen. Die Wahl der Methode sollte begründet und kritisch reflektiert werden.

Darüber hinaus muss dieser Abschnitt die Verbindung zwischen Theorie und Empirie herstellen. Dazu sind Fragen der Operationalisierung der Variablen und der Fallauswahl zu beantworten und diese Antworten zu begründen. Außerdem sollten Datenlage und -quellen beschrieben und kritisch evaluiert werden.

Die Entwicklung eines stringenten, plausiblen Forschungsdesigns ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche empirische Untersuchung! Insofern muss diesem Punkt ausreichend Aufmerksamkeit zugewendet werden.

VI. Empirische Untersuchung

In der empirischen Untersuchung wird auf der Basis des theoretischen Rahmens und des Forschungsdesigns die entwickelte Hypothese überprüft. Hier sind zwar Kenntnisse des zu untersuchenden Falls zu demonstrieren, dieses aber vor allem vor dem Hintergrund einer stringenten Anwendung der Theorie. Die Forschungsfrage und die Hypothese dürfen nie aus den Augen verloren werden. Ein typischer Fehler im empirischen Teil ist ein beschreibendes anstelle eines analytischen Vorgehens.

VII. Implikationen

In diesem Abschnitt werden die Resultate der empirischen Untersuchung interpretiert. Dabei ist es wiederum wichtig, sich an der Fragestellung zu orientieren. Die Interpretation der Ergebnisse sollte darüber hinaus die politischen und theoretischen Implikationen berücksichtigen. Außerdem ist es notwendig,

die Grenzen und Schwächen der eigenen Untersuchung kritisch zu reflektieren.

VIII. Schluss

Am Ende der Arbeit werden die Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage und den aktuellen Forschungsstand noch einmal kurz zusammengefasst. Eventuell kann an dieser Stelle ein Ausblick auf künftig zu untersuchende Fragestellungen gegeben werden. Gleichzeitig kann noch einmal auf die wichtigsten politischen Implikationen hingewiesen werden. Zwischen Einleitung und Schluss sollte ein stringenter Zusammenhang bestehen. In der Einleitung wird die Forschungsfrage gestellt, die Arbeit endet mit der Beantwortung der Forschungsfrage und ihren Implikationen.

4. Formalia

4.1. Sprache und Argumentation

Um die BA-Arbeit sprachlich und inhaltlich einwandfrei zu gestalten, sind eine präzise Ausdrucksweise, stringentes Argumentieren sowie eine Führung des Lesers wichtig. Hier kommt es neben einem klaren und exakten Sprachstil vor allem darauf an, den logischen Zusammenhang erkennbar zu machen und ein flüssiges Lesen zu ermöglichen. Hierzu empfiehlt es sich, die einzelnen Kapitel und Abschnitte durch geeignete Übergänge zu verbinden. Zum Ende längerer Abschnitte können kurze Zusammenfassungen eingebaut werden.

4.2. Zitate

Die Einhaltung von Zitierregeln gehört zu den grundlegenden Anforderungen an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit! Fremdes,

also nicht selbst erarbeitetes Gedankengut muss durch Zitate kenntlich gemacht werden. AutorInnen belegen damit, welche Quellen und Sekundärliteratur sie zur Erstellung des Textes herangezogen haben. Ein Fehlen dieser Angaben verstößt gegen die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und gegen das Urheberrecht. **Sollte bei der Bewertung einer Arbeit auffallen, dass fremdes Gedankengut nicht als solches gekennzeichnet wurde, wird die Arbeit als „nicht bestanden“ gewertet.** Es gibt verschiedene Zitierweisen, so z.B. den Harvard- oder Chicago-Style. Wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass die gewählte Zitierweise in der ganzen Arbeit einheitlich angewendet wird. Fußnoten werden nur dann eingesetzt, wenn sie essentielle Anmerkungen oder Informationen enthalten, die im Haupttext den Lesefluss zu sehr beeinträchtigt würden.

4.3. Formale Elemente

Titelblatt: Erst-/Zweitgutachter/in mit akademischen Graden, Semester, Titel der Arbeit; Name, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse und Matrikelnummer des Verfassers/der Verfasserin, Zahl der Fachsemester, Abgabedatum.

Inhaltsverzeichnis: Das Inhaltsverzeichnis enthält alle im Text vorhandenen Kapitel, Unterkapitel sowie Verzeichnisse und Anhänge. Die Überschriften der einzelnen Abschnitte sollten deren Inhalt kurz und genau wiedergeben.

Literaturverzeichnis: Im Literaturverzeichnis sind alle zitierten Quellen vollständig und in einheitlicher Art und Weise alphabetisch

nach dem Nachnamen des Autors/der Autorin geordnet anzuführen.

Anhang: zusätzliche Grafiken oder Tabellen; Fragebögen, Codierschemata etc..

Erklärung des Autors/der Autorin: Auf einer gesonderten Seite ist zu erklären, dass die Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst wurde. Diese Erklärung wird mit einer handschriftlichen Unterschrift bestätigt.

Länge der Arbeit (inklusive Abbildungen, Referenzen etc., bei 1½-zeiligem Zeilenabstand, Times New Roman Schriftgrad 12 pt und normalen Randeinstellungen): nicht mehr als 40 Seiten.

5. Abschlussarbeiten im Vergleich zu Seminararbeiten

Ziel der Bachelor-Arbeit ist es, in einer vorgegebenen Frist ein Problem mit politikwissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Das Thema wird ausführlicher als in einer Seminararbeit behandelt und der Autor/die Autorin muss zeigen, dass er/sie die politikwissenschaftlichen Methoden und Theorien sachgerecht anwenden kann. Die Abschlussarbeit unterscheidet sich also nicht in ihrer Struktur, wohl aber in ihrem Anspruch und Umfang von einer Seminararbeit.

6. Weitere Literatur

Es gibt eine Vielzahl von Lehrbüchern, die sich mit den Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens befassen. Beispiele sind:

Bänsch, Axel 2003: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und

Diplomarbeiten, 8. Aufl., München: Oldenbourg.

Gschwend, Thomas/Frank Schimmelfennig (Hg.). 2007. Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme - Strategien - Anwendungen. Frankfurt: Campus.

Theisen, Manuel R. 2004: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form, 12. Aufl., München: Vahlen.

7. Kriterien des Lehrstuhls zur Bewertung von Bachelor-Arbeiten

1. Forschungsfrage <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz • Präzise Formulierung 	15%
2. Struktur <ul style="list-style-type: none"> • Klarheit • Zweckmäßigkeit • Vorhandensein eines roten Fadens/ Argumentationslinie • Einleitung • Zusammenfassung 	15%
3. Theorie <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz der ausgewählten theoretischen Ansätze • Korrektheit der deskriptiven Abschnitte • Auswahl relevanter Literatur • Kritische Reflektion • ggf. Entwicklung von Hypothesen 	15%
4. Methode <ul style="list-style-type: none"> • Zweckmäßigkeit • Operationalisierung • Auswahl der Daten • Kritische Reflektion • (ggf. Auswahl relevanter Literatur) 	15%

5. Empirische Analyse <ul style="list-style-type: none"> • Fallauswahl • Kenntnisse des Falls • Verweis auf relevante Literatur • Qualität der Theorieanwendung • Kritische Reflektion <ul style="list-style-type: none"> i. Interne Validität ii. Externe Validität 	15%
6. Darstellung <ul style="list-style-type: none"> • Sprache und Grammatik • Layout • Illustrationen, Tabellen 	15%
7. Formale Anforderungen <ul style="list-style-type: none"> • Zitate und Quellen • Bibliographie (Korrektheit und Vollständigkeit der Darstellung) • Eidesstattliche Erklärung 	10%